

H 448



17. 10. 1874
18. 10. 1874
19. 10. 1874



x 448



Die nöthige und nützliche
Sterbe = Kunst /

Wolte

In ihren vornehmsten Sätzen

Bey dem frühen Tode
Des Weyland

Wohl-Edlen und Großachtbahren

S R R S

CARL LEVEAUX,

Wohlverdienten Mit-Ältesten der Deutschen Re-
formirten Gemeine / auch vornehmen Bürger und Han-
dels-Manns unter der Pfälzischen Colonie in Halle /

Nachdem Derselbe

Den II. Febr. und also in der Passions-Zeit Anno 1717.

Sum höchsten Leidwesen der geehrtesten FAMILIE

Seelig entschlaffen /

kürzlich entwerffen / und so wohl

Gegen den seelig Verstorbenen / als gegen aller-
seits höchst-betrübte Anverwandte

Seine Schuldigkeit beobachten

M. Georg Heinrich Sinke.

H A L L E /

Gedruckt bey Christoph Salsfelds / Kön. Preus. Priv. Reg. Buchdr.
nachgel. Wittwe.



SIr lernen vielerley / und vieles ist nur Dunst /
 Mit welchen wir zuletzt ein lautes Nichts erwerben /
 Drum lerne man dafür die allerbeste Kunst /
 Die schwer und dennoch leicht / das ist: Man lerne
 sterben.

Es ist gewiß / der Todt ist aller Menschen Feind /
 Doch wer sich in der Zeit mit ihm befaßt wird machen /
 Denselben schreckt er nicht / er kömmt zu ihm als Freund /
 So / daß er sterbend kan / wenn andre weinen / lachen.
 Des Todes Umgang wird also die Schule seyn /
 Wo man von dieser Kunst die Lehren sauchet ein.

Fragt man begierig da nach Art der Schüler nach /
 Wie doch der erste Satz der Kunst zu sterben heiße?
 So hört man eben das / was dorten Syrach (a) sprach:
 Bedencke jederzeit das Ende deiner Reise (b) !
 Schau / als ein frembdes Land nur diese Erden an!
 Bedencke / daß dadurch der Weg nach Hause (c) gehet!
 Erwege / daß man sich gar leicht verirren kan /
 Und daß das rechte Ziel (d) leicht zu verlieren siehet.
 Wer also glücklich ist durch diese Welt gereist /
 Der kan die KUNST / die uns ein kluges Sterben weist,

Gleich wie die Reise nun niemahls zu loben ist /
 Als biß Ihr Ende uns und unsre Mühe krönet;
 So dencket eben auch / die ihr vermodern müß /
 Und die ihr sonstien euch nach dieser KUNST geföhnet:

Von

(a) Sirach VII, v. 40: (b) Hebr. XIII, v. 14. Hebr. XI, v. 10. (c) Phil. III, v. 20. Unser Vaterland oder Bürgerschaft ist im Himmel (nach dem Grund-Text.) (d) Phil. III, v. 13, 14. Pf. XXXIX, v. 5.

Von dieser Wissenschaft sey keine Probe recht,
Die nicht am Ende wird im Sterben erst gemachet.
Das Feuer prüffet erst, ob Gold und Silber ächt,
Das Sterben diese KUNST, die Todt und Qual verlachet,
Denn wer zu sterben weiß, der fängt zu leben an,
Wann sich der matte Leib nicht mehr behelffen kan.

Der andre Sakh hiervon hält diesen Schluss in sich:
Stirb eh du stirbst, / sein bald der Welt und allem Sünden
Des bösen Fleisches ab! so lebst du ewiglich,
Wenn gleich das Leben scheint im Todte zu verschwinden,
Darum so wandle stets in Gottes Gegenwart!
Der dich/ dein Hertz/ dein Thun/ D armer Sünder! siehet/ (e)
Ertrage mit Gedult was deinem Fleische hart/
Und gehe auf den Weg wo bittere Trübsal blähet,
Das ist die leichte Kunst/ die aber dennoch schwer/
Wo Hertz und Seele sind von wahren Glauben leer.

Wilt du von dieser Kunst ein schönes Beispiel sehn?
Wiltu/ was sonst raar / gar einen Meister kennen/
Und was durch diese Kunst im Todte kan geschehn?
So will ich dir allein Den seel'gen LEVEAUX nennen,
Denn Dieser starb / doch nur dem schwachen Leibe nach/
Hingegen gieng der Geist vergnügt ins frohe Leben /
Ja wisse diß dabey! daß dieses nur geschach/
Dieweil Er Seinen Sinn gedachter KUNST ergeben/
Sein gantzes Leben war auf diese KUNST gericht/
Drum blieb Er sterbende auch in den Tode nicht.

Wer wolte also wohl mit Klagen mühsam seyn?
Wer wolte so verkehrt Sein Sterben jetzt beweinen?
Da Ihm das Sterben führt ins wahre Leben ein/
Und wo die Sonne kan der Seelen ewig scheinen.

Zwar

(e) Wie hoch diese Worte der Seelige gehalten: Gott siehet dich Sünder! ist seinen Freunden bekandt.

Die schwere Reise ist von Ihm vergnügt vollbracht/
Der frohe Geist wohnt nun in seinen Vaterlande/
Wo Freude/ Heyl und Licht/ ja lauter Friede lacht/
Er lebt in Sicherheit und in denselben Stande/
Worein der Glaube nur erwählte Seelen setzt/
Und die das Schauen erst nach diesen recht ergöht.

Zwar schmerzt Sein schneller Fall/ zwar drücket sein Verlust/
SJE/ Dochgeehrte Frau! er beucht der Freunde Herzen/
Es seuffzet nun nach Ihm des treuen Bruders Brust/
Die Wäysen klagen auch den grossen Riß und Schmerzen/
Die Armen ächzen Ihm/ als ihrem Vater nach/
Ich selbst klage mit/ und alle diese sagen:
Es sey ein schweres Creutz/ Verlust und Ungemach/
Daß Dieser liebe Mann so bald ins Grab getragen.
Jedoch/ laß seyn/ daß diß ein schweres Creutz sey!
Wer Christo folgt/ der trägt dergleichen Liverrey.

SJE/ dennach insgesammt/ Die ein betrübter Guss
Der bittern Thränen setzt bey diesen Fall benähet/
Und **DJE** man nun in Boy und Flore sehen muß/
Dieweil Sie diesen Mann nach Würden hochgeschähet/
SJE/ meyn' ich/ wollen ja zusammen Christen seyn/
Nun sind ja Christen stets des Hauptes/ Christi Glieder/
Derselbe litte ja die allerstrengste Pein/
So wäre dieses auch einander ganz zu wieder/
Wann das beträngte Haupt in Dornen müßte
stehn/
Die Glieder aber doch in Rosen wolten gehn.



1018





Die nöthige und nützliche
Sterbe = Kunst /

Wolte

In ihren vornehmsten Sätzen

Bey dem frühen Tode
Des Weyland

Wohl = Edlen und Großachtbahren

S E R R S

CARL LEVEAUX,

ältesten der Deutschen Re-
auch vornehmen Bürger und Han-
der Pfälzischen Colonie in Halle/

dem Derselbe

also in der Passions = Zeit Anno 1717.

wesen der geehrtesten FAMILIE

g entschlaffen,

entwerffen / und so wohl

berstorbenen / als gegen aller-

seits höchst = betrübe Anverwandte

Seine Schuldigkeit beobachten

M. Georg Heinrich Sinde.

H A L L E /

Gedruckt bey Christoph Salfelds / Kön. Preus. Priv. Reg. Buchdr.
nachgel. Wittwe.

